



## Deine Stimme auf meiner Wange

In Zonen der gekränkten Melodien bin ich eine Panflötenstimme.  
Von deinen Lippen rinnen Flüsse,  
der Sonnenbrand auf deiner Wange spiegelt die Traurigkeit -  
ich härme mich.

Ich strecke mich im Bett der nach Quendel duftenden Nacht aus,  
auf meiner Zunge ein stummes Zittern,  
wartend auf dein Befeuchten.

Der Nordstern soll deine Augen nicht bedecken,  
ich schäme mich meiner nackten Seele nicht,  
in diesem Körper habe ich unzählige Trennungen aufgetaut.  
Die Zeit des verrückten Wiedersehens ist da,  
nimm dein Frausein aus dem Schrank um dich anzuziehen.

In meiner Handfläche sind tropfende Tränen,  
einer ihrem Stolz unterlegenen Wolke -  
erstarren sollen nie die Finger der Liebe.

Auf dem Gipfel der Frost bin ich im Graben ein Bajonett,  
Tropfendes aus dem Gletscher der Vernunft – ich tropfe.  
Der Nachtbrand auf meiner Wange, die Glut spitzt sich zu, ich spüre es.  
In der Stille der Nacht und Räucherduft - ich lege meinen Kopf in deinem Schoß.  
Auf meinen Lippen, schweisgsame Behaglichkeit,  
ich warte auf deinen Kuss.

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*